

Sommer Camp

Übersetzung von Summer Camp by CocoCatz

Von Feuerlilie86

Kapitel 24: „Fühlst du nicht ein anderes Abenteuer kommen?“

20:00 Uhr, im MiHwa State Building

„Das Essen war sehr gut, Shinichi!“, Ran lächelte und betrachtete den hübschen Jungen, der vor ihr saß.

„Ja----ich weiß-----“, antwortete Shinichi mit einem Lächeln, aber seine Gedanken schienen irgendwo anders zu sein.

„Also--- Was ist es, was du mir erzählen wolltest?“, fragte Ran, als sie sah wie Shinichi errötete, hatte sie ein seltsames Gefühl. Aber mehr war sie verärgert.

„Komm schon, sag was!“, sagte Ran ungeduldig.

„Das ist der gleiche Ort, wo du mich das letzte Mal hingebracht hast---- wir saßen an diesem Tisch---“, Rans Gesicht verdunkelte sich. „Und du hast mich verlassen, dich in Conan verwandelt----“

„Es wird nicht noch einmal passieren! Versprochen!“, sagte Shinichi, panisch und mit den Händen fuchtelnd.

„Ich werde mich nicht wieder in Conan verwandeln, okay?“

Es war ein paar Sekunden Stille, beide sahen sie sich in die Augen, dann sah Ran weg, die Erinnerung an Conan----- sie hatte Shinichi dazu gebracht ihr alles über Conan zu erzählen, und sie verzieh ihm.

Gin war weg, Ai nicht interessiert an Shinichi und alles war in Ordnung, wieder normal. Aber Ran war nicht glücklich, sie wollte etwas anderes. Etwas fehlte.

Sie wollte zu gern, das Shinichi ihr sagte, wie viel sie ihn bedeutete-----

„Warum sagt er nichts?“, dachte sie, auf die glitzernden Gebäude außerhalb des Fensters schauend. Ein Meer aus Lichtern zierte die Nacht von Tokio.

„Bin ich ihm wirklich wichtig? Sorgt er sich wirklich um mich, so wie ich mich um ihn sorge?“

Ran verlor sich für eine Weile in ihren traurigen Gedanken.

Plötzlich nahm Shinichi Rans Hand und hielt sie fest. Ran schnappte nach Luft und drehte sich zu ihm, sie war überrascht, dass Shinichis Gesicht ganz rot war.

Sie sah zu Shinichi und wollte gerade fragen, was er hier für ein Spiel spielte, als sie eine kleine blaue Ringschatulle in seiner anderen Hand sah.

Darin war ein weiß goldener Diamantring, der auf einem dunklen Samtkissen ruhte.

Ran hielt den Atem an.

Shinichi lächelte Ran an.

„Hier hat mein Vater um die Hand meiner Mutter angehalten, Ran. An diesem Tisch. Das ist es, was ich dir erzählen wollte.“

Ran blinzelte, sie konnte ihre Augen nicht von Shinichis Gesicht abwenden.

„Shinichi----“

„Ran---Ich--- Ich will den Rest meines Lebens mit dir verbringen.“, sagte Shinichi, während er gefährlich errötete, er atmete kurz und schnell.

Er konnte sein Herz klopfen hören – oder war es Rans Herz?

„Du bedeutest alles für mich und ich will niemals wieder von dir getrennt sein. Für immer.“, er sprach aus der Tiefe seines Herzens. Shinichi nahm einen tiefen Atemzug. Er war nervös. Er vermied es schwer zu schlucken und all seinen Mut zusammen nehmend fragte er: „Ran, ich liebe dich. Willst du---“

„JA!“, sagte Ran, eine Hand ruhte auf ihren pochenden Herzen, die andere hielt fest Shinichis Hand.

„Ja, ich will.“, sie lächelte, ihre Lippen zitterten. Sie schien Tränen in den Augen zu haben, aber es waren „glückliche“ Tränen.

Shinichi lächelte erleichtert, dann steckte er sanft den Ring an Rans Finger.

Rans Augen verließen nie Shinichis Gesicht, dann endlich sah sie runter auf den Ring an ihrem Finger.

Der Diamant leuchtete sanft unter dem warmen Licht, dies war der glücklichste Tag in ihrem Leben.

„Er ist wunderschön----“

Dann hob Shinichi sanft Rans Gesicht an, dies war ein Moment wahrer Liebe zwischen ihnen.

Langsam lehnte sich Shinichi näher zu Ran und küsste sie auf ihre Lippen, so warm, so sanft und so----- „Schön!“, dachte Ran.

Der Rest der Gäste im Restaurant, schaute zu ihnen, alle lächelten und nickten mit Zustimmung. Einige Mädchen erröteten und traten ihre Freunde unter dem Tisch.

„Wo ist mein Ring?“, fragten sie.

„Du weißt schon, dass das ein Verlobungsring ist, richtig?“, fragte Shinichi und sah zu seiner wahren Liebe, nachdem sich ihre Lippen getrennt hatten.

Ran setzte ein „Natürlich weiß ich das!“-Gesicht auf, dann küsste sie ihn wieder.

„Und du weißt, dass du jetzt offiziell mein Verlobter bist, nicht wahr?“, lachte sie.

Der nächste Tag, am Flughafen Tokio.

„Die Passagiere für den Flug 2471 werden gebeten zum Gate 5 zu gehen, halten sie ihr Ticket bereit----, Ich wiederhole, die Passagiere-----“

Menschen eilten vorbei, riefen und winkten einander zum Abschied. Es war ein sehr betriebsamer Flughafen für ein sehr emsiges Land.

Hakuba stand da, für sich allein. Er sah sich auf dem Flughafen um, Leute eilten an ihm vorüber, Aoko und Kaito hatten sich verabschiedet.

Gut, für Aoko verstand es sich von selbst, aber Kaito und er hatten einen weiteren kindischen Streit, bevor sie gegangen waren. Nun musste er zugeben, dass es keinen Weg gab jemals mit Kaito klar zu kommen.

Lustig, er kam auch nicht mit KID klar.

Hakuba lächelte, er konnte sich immer noch nicht erinnern, was es war an das er sich bezüglich Kaito erinnern sollte, aber er glaubte er wird sich erinnern, früher oder später.

„Na ja,“ dachte Hakuba. „Ich werde sehen müssen, was von nun an passiert!“
Eines war sicher. KID rettete sein Leben und dies würde er niemals vergessen.

Zwei Mädchen eilten zu ihm und fragten ihn nach einer Unterschrift, während ihr Gesicht errötete und sie sehr aufgeregt aussahen. Hakuba ist bekannt, schließlich ist er ein gut aussehender Detektiv, der perfekt englisch sprechen konnte.

Hakuba lies sich freundlich mit den Mädchen fotografieren und beschloss dann früher zum Gate zu gehen, bevor noch jemand ihn erkannte.

Er nahm sein Gepäck und sah noch einmal rund um den Flughafen.

„Auf Wiedersehen, Sherry.“, sagte Hakuba leise, nicht sicher warum er es sagte, schließlich war das Mädchen nicht gekommen und hatte ihn auch überhaupt nicht besucht.

Heiji, Kudo, Ran und Kazuha hatten es getan, aber nicht Ai. Warum? Weil sie sich nicht um ihn sorgte? Weil sie---- Hakuba seufzte und ging zum Gate.

„Ich muss sie einfach vergessen----“, dachte er, aber er wusste, es würde sehr schwer werden.

„HAKUBA!!!! WARTE!“

Jemand schrie, hinter ihm, mit hoher Stimme.

„Oh nein?“, dachte Hakuba. „Nicht noch ein Foto! Ich werde mein Flugzeug verpassen!“

Sobald er sich umdrehte, sah er Shiho.

Sie rannte auf ihn zu und stoppte, als sie endlich bei ihm war. Ihr Gesicht war rot und sie außer Atem.

„Ai! Ich meine Shiho?! Was machst du hier? Woher weißt du---?!“

Ai lächelte, sie holte tief Luft, aber ihr Gesicht war immer noch rot vom Rennen.

„Ich--- Aoko hat mir erzählt, dass du gehst--- also--- Ich kam um---“

Hakuba lächelte und fühlte sich zudem komisch.

„Dich zu verabschieden? Danke, das du den ganzen Weg von—wo immer du auch herkommst.“ Er machte eine Pause, dann runzelte er die Stirn. „Du bist nicht

gekommen um mich zu sehen, als ich im Krankenhaus war, warum?“

Shiho blinzelte.

„Die Polizei lies mich nicht allein, ich meine, ich bin die Einzige, die ihnen die ganzen Informationen über die schwarze Organisation geben kann. Ich war sehr beschäftigt.“ Sie machte eine Pause. „Ich fragte Ran die ganze Zeit nach dir, sie sagte mir, dass es dir gut geht, also dachte ich-----“

„Der letzte Passagier des Fluges 2472 wird gebeten zum Gate 5 zu gehen und einzuchecken.“ Die Ansage unterbrach Shiho. „Herr---“

„Nun--- das ist es, ich muss gehen.“, sagte Hakuba und sah zu Ai. „Ich hoffe, dass ich dich bald wieder sehe? Komm zu mir nach England und besuche mich, wenn du kannst.“ Hakuba hielt inne, er sah zu Shiho mit einem erwartenden Ausdruck, so als wartete er darauf, dass sie etwas sagte.

Aber Shiho sah nur runter auf ihre Füße und sagte nichts weiter.

„-----Auf Wiedersehen, Shiho.“, sagte Hakuba schließlich, er sah enttäuscht aus.

„Aber---“, fing Ai an etwas zu sagen, als Hakuba sie umdrehte und zum Gate ging. Auf Hakuba schauend, wie er sich entfernte, fühlte Ai, dass etwas wichtiges im Begriff war von ihr fortzugehen.

Und sie würde es nicht geschehen lassen.

„Warte!“, Ai packte Hakuba plötzlich an seinen Arm.

Überrascht drehte sich Hakuba um und sah ein Mädchen, das errötete und einen Ausdruck von „Ich weiß nicht, warum ich das getan habe“ auf ihrem hübschen Gesicht trug.

Ai atmete tief durch und öffnete ihren Mund.

„Willst--- Willst du mit uns in den Urlaub kommen? Ich meine- Ich werde gehen, wenn du gehst---“ Ai unterbrach sich, ihr Herz raste. Sie hatte keine Ahnung, warum sie gekommen war, warum sie ihn gepackt hatte und warum sie sagte, was sie gerade sagte, sie ist einfach so--- so gar nicht sie selbst!

„Was zum Teufel mache ich hier?!“, dachte Shiho. „Er muss doch denken, ich bin ein Narr!“

Zur Verwunderung von Shiho, erschien ein Lächeln auf Hakubas Gesicht, dann wandte er sich an die Dame am Schalter des Gates.

„Könnten sie bitte meinen Flug stornieren? Tut mir leid, für die Verzögerung.“

Ai blinzelte und konnte nicht glauben, was sie da hörte.

„Lass uns gehen, Shiho.“, lachte Hakuba. „Ich habe sogar schon fertig gepackt!“

„Nenn mich Ai.“, lächelte Ai, ein seltsames doch angenehmes Gefühl entstand tief in ihrem verwundeten Herzen. Etwas, was sie nie zuvor gefühlt hatte. Etwas dass sie seit dem Tod ihrer Schwester nicht mehr gespürt hatte.

Hakuba lächelte und legte sanft seinen Arm um Shihos Schulter.

„Danke das du gefragt hast.“, sagte er zu ihr.

Sie fühlte sich sicher und geborgen, sie mochte dieses Gefühl. Sie mochte auch ihn.

Selber Tag, 1 Uhr Nachmittags.

„Die Liebe kann nicht waaart~~~~ten,“ sangen drei fröhliche Kinder im Bus.

„Gott---, was für eine Art Trickfilm hat ein Lied, wie dieses?“, beschwerte sich Shinichi, während Ayumi mit lauter Stimme und weit geöffneten Mund direkt in sein Ohr sang.

„Komm Shinichi! Sing mit uns!!“

„NEIN!“, sagten Shinichi und Ran zur selben Zeit mit Horror. Shinichi wollte nicht singen, weil er das Lied nicht mochte und Ran wollte nicht, dass er sang, weil---- Nun, wir alle wissen über Shinichis Gesangsstimme, nicht wahr?

Und zu seinem schlimmsten Albtraum, sangen Kazuha und Ran dasselbe Lied. Kazuha sah andauernd zu Rans Ring und machte neidische Bemerkungen, während sie Heiji beäugte.

Heiji sah einfach weg und tat so, als hörte er gar nichts.

Shinichi grinste und knuffte Heiji, der neben ihm saß, mit dem Ellenbogen. „Ich glaube Kazuha versucht dir was zu sagen, Heiji.“

„Halt du bloß die Klappe!“, grummelte Heiji. Er stand auf und beschloss, sich für eine Weile weg zu setzen.

„Hören sie, Dr. Agasa“, sagte Heiji zu den alten Mann gehend.

„Sind sie SICHER, dass sie diesen Bus fahren können?“

„Ja, wie ich schon sagte, ich habe Unterricht genommen! Würdest du gehen und dich hin setzen?! Du machst mich nervös!“, beschwerte sich Dr. Agasa.

„Soll ich stattdessen fahren? Ich wollte es schon immer mal ausprobieren---“, schlug Kaito hoffnungsvoll vor, sein Kopf tauchte aus dem hinteren Teil des Buses auf.

„Setz dich Kaito!“, sagte Aoko, die Kaito am Shirt zog und ihn aufforderte sich zu setzen.

„Du fährst? Ich will jetzt noch nicht sterben, Kaito! Keiner von uns hat einen Todeswunsch!“, spottete Hakuba.

„Wirklich? Ich glaube mich zu erinnern, das jemand in die Luft gesprungen ist und eine Kugel abgefangen hat---“, grinste Kito.

„Hey!! Komme nicht mal in die Nähe! Idiot!“

„Wen nennst du hier einen Idioten?!“

„Halten die beiden jemals den Mund?“, fragte Ai Aoko, während Kaito und Hakuba weiter stritten.

Aoko schüttelte ihren Kopf, dann lächelte sie Ai an. „Ich war nicht überrascht, dass du den ganzen Weg zum Flughafen auf dich genommen hast um Hakuba zu fragen, ob er uns begleitet!“

„Du warst es nicht?“

„Nein---- jeder kann sehen, dass ihr zwei perfekt füreinander seid!“, lachte Aoko, als sie Ais verlegendes Gesicht beobachtete.

„Aoko.“, sagte Ai schließlich. „Ich weiß nie, was ich dir sagen soll!“

Unsere Lieblingscharaktere sind auf dem Weg in ihren zweiten Urlaub, sie haben einen Bus gemietet, sodass sie alle zusammen reisen können, aber nun scheint es eine ziemliche „Schnapsidee“ zu sein

Ran und Kazuha begannen die Kinder anzuleiten und sogar Dr. Agasa sang, und während jeder mit lauter Stimme trällerte, nickte Kaito Shinichi zu.

Keiner bemerkte wie ernst der Blick von Kaito war.

Sie gingen zum Ende des Buses und setzten sich. So stellten sie sicher, dass niemand zu ihnen schaute. Kaito konzentrierte seine ganze Aufmerksamkeit auf Shinichi, und senkte seine Stimme.

„Also, lass mich dich das fragen, was würdest du tun, wenn KID beschließt sich in den nächsten Wochen ein paar etwas teurere Diamanten zu borgen?“, fragte Kaito geheimnisvoll.

Shinichi lächelte.

„Ich würde nichts tun, KID hat unsere Leben gerettet.“

Kaito sah ihn überrascht an. „Wirklich???!“

„Bis KID den Diamanten gefunden hat, den er will, welcher Pandora ist, werde ich ihn nicht stoppen, aber danach----“, Kudo grinste.

Kaito lächelte. Seine Augen waren voller Intelligenz und Achtsamkeit. Für einen Moment, starrte er Kudo nur an. Sein Ausdruck war der gleiche wie bei KID.

Das kalte, scharfe Funkeln sah tief in die ruhige meerblauen Augen des Detektivs.

„Fein, dann kann KID sich also auf dich verlassen, wenn --- wie sag ich's, du wirst nicht seine wahre Identität enthüllen?“

Kudo lächelte. „Ja er kann auf mich zählen.“

Wieder herrschte Schweigen zwischen den beiden Jungen. Naja so in der Art, weil der ganze Bus das Lied sang und Heiji seine Ohren mit beiden Händen zuhielt.

„Das ist großartig!“, sagte Kaito plötzlich, glücklich und fröhlich. Der gedankenvolle Ausdruck war verschwunden. Er war wieder einmal, Kaito Kuroba.

„Wießt du was?“, er stand auf und sah zu dem Detektiv.

„Ich fühle ein weiteres Abenteuer kommen, du nicht auch?“

Shinichi stand auf und sah Heiji und Hakuba in den hinteren Teil des Buses stolpern.

„Bitte---- jemand muss ihnen sagen, dass sie das Lied wechseln!“, stöhnte Heiji.

„Sonst bekomme ich einen Nervenzusammenbruch bevor wir das Hotel erreichen!“, klagte Hakuba.

„Hey--- Heiji?“, fragte Kudo und sah seinen Freund an.

„Fühlst du ein weiteres Abenteuer kommen?“

Heiji blinzelte. Er beobachtete, wie Kaito und Kudo ihn zur gleichen Zeit angrinsten.

„Ok, was ist es? Was meint ihr Jungs damit?“, fragte Hakuba.

Dann sprang der Bus plötzlich heftig, vier Teenager stolperten und fielen mit ihren Gesichtern flach auf den Boden. Drei Kinder lachten hysterisch bis ihnen Tränen das Gesicht runter rannen.

„Ups, tut mir leid!“, sagte Dr. Agasa und dachte darüber nach, warum er den Baumstamm mitten auf der Straße nicht gesehen hatte???

„Weißt du was? Du bist so süß, wie du so dasitzt!“, sagte Kazuha und schaute auf Heiji herunter, der auf dem Boden saß, das Gesicht rot, wie das von Hakuba, Kudo und Kaito.

Ai und Aoko halfen beide ihren „Freunden“ aufzustehen, die sehr verlegen waren.

„Das wird ein toller Urlaub!“, lachte Aoko.

„Ja.“, stimmte Ran zu, als sie Shinichi auf half und ihm einen Kuss auf die Wange gab.

Beobachtend, wie Shinichi errötete, fing jeder erneut an zu lachen.

„Das wird der beste Sommerurlaub überhaupt!“

Die Sonne schien, der blaue Himmel und die grünen Berge erschienen langsam im Blick. Das Meer tauchte zwischen den Bergen auf und reflektierte das helle Sonnenlicht.

Dann gab es einen gelben Bus voll von fröhlichen Lachen und Gesang, der auf diese schöne Landschaft zufuhr.

Wird ein weiteres Abenteuer kommen, wie Kaito sagt?

Nun--- nichts kann langweilig werden, wenn drei Detektive, ein Magier und ein Haufen fröhlicher Menschen zusammen in den Urlaub fahren!!!

ENDE